

BONEWS

MAGAZIN DER HOCHSCHULE BOCHUM MAGAZINE OF THE BOCHUM UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
BONEWS NR. 10 JULI 2012 WWW.HOCHSCHULE-BOCHUM.DE

Hochschule Bochum
Bochum University
of Applied Sciences **BO**

10 JAHRE ARCHITEKTUR MEDIA MANAGEMENT





Liebe Leserin, lieber Leser der BONEWS,

die meiste Zeit meines Lebens verbringe ich in Gebäuden und bin umgeben von Architektur. Sie beeinflusst mein Arbeiten und mein Denken. Architektur prägt, begeistert und verärgert. Ich bin froh, dass an unserer Hochschule Architektinnen und Architekten auf höchstem Niveau ausgebildet und gebildet werden! Neben dem grundsätzlichen achtsemestrigen Bachelorstudium als Voraussetzung für die Kammerzulassung haben wir vor zehn Jahren das Experiment gestartet, Architektinnen und Architekten in einem zweisemestrigen Masterstudiengang zu Kommunikationsspezialistinnen und -spezialisten weiterzuqualifizieren. Architektur Media Management, kurz AMM, heißt dieser Studiengang. Die inzwischen über 120 Absolventinnen und Absolventen haben auf dem nicht ganz einfachen Architekturarbeitsmarkt überwiegend gute bis sehr gute Arbeitsplätze gefunden, z.B. in Architekturbüros zum professionellen Management von Kommunikation und Marketing. Erfolgreich sind sie aber auch in anderen Bereichen, wo Konzeptionsstärke, Medien- und Managementkompetenz im weiteren Umkreis von Architektur gefragt sind. Herzlichen Glückwunsch den Machern, Lehrenden und Studierenden des AMM Studiengangs zum zehnjährigen Jubiläum! Fach- und Führungskräfte wissenschaftlich und praxisnah zu qualifizieren und dabei die Bildung von Persönlichkeiten mit Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu unterstützen, das ist der Bildungsauftrag der Hochschule Bochum, nicht nur mit AMM sondern mit allen unseren Studiengängen. Derzeit sind wir dabei, unsere Kompetenz in den Bereichen Mathematik- und Technikdidaktik sowie Nachhaltigkeit zu stärken und in Organisationsformen umzusetzen. Die Bedeutung der Fachhochschulen für die Bildungslandschaft in NRW stärkt auch die neue Landesregierung und hat in ihrem Koalitionsvertrag als Ziel für die Fachhochschulen einen 40-prozentigen Anteil an allen Studierenden genannt. Derzeit liegt der Anteil noch bei etwa 30 Prozent, aber die Attraktivität der Fachhochschulen hat dazu geführt, dass von den Studienanfängerinnen und -anfänger schon mehr als 35 Prozent an Fachhochschulen beginnen. Trotz steigender Studierendenzahlen die Qualität von Studium und Lehre auf hohem Niveau zu halten, dabei attraktive Forschung zu betreiben in engem Kontakt mit der Wirtschaft, das sind die Herausforderungen für die Hochschule Bochum. Ein Glück, dass wir hoch motivierte und qualifizierte Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen von Lehre, Forschung und Verwaltung haben! Ihnen möchte ich am Ende eines anstrengenden akademischen Jahres besonders herzlich danken! Aber auch Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, die Sie (noch) kein Mitglied der Hochschule (oder keines mehr) sind, wünsche ich eine interessante Lektüre und grüße Sie herzlich!

Martin Sternberg

Ihr Martin Sternberg
Präsident

2002 bis 2012 – 10 Jahre Masterstudium AMM Architektur Media Management an der Hochschule Bochum

Vorsprung durch Erfahrung: Hochschule Bochum als Pionier für Masterstudiengänge

Nur zwei Jahre nach der Bolognakonferenz von 1999 hat der Fachbereich Architektur an der Hochschule Bochum einen eigenständigen Masterstudiengang entwickelt. Er zählt zu den ersten Masterstudiengängen in Deutschland. Während andere Hochschulen und Universitäten heute noch ihr Bachelor- und Masterprofil entwickeln, ist das Bochumer Modell über die Jahre gereift und etabliert. Vor zehn Jahren nahmen die ersten Studierenden das Masterstudium in Bochum auf. Viele von ihnen arbeiten inzwischen in Führungspositionen in Architekturbüros, Medienwirtschaft und Kulturmanagement. Die Erfahrung aus zehn Jahren Masterstudium stellt einen wesentlichen Vorsprung in der Deutschen Hochschullandschaft dar. Das Jubiläumsjahr ist Anlass, Bilanz zu ziehen und Perspektiven zu diskutieren. In Reportagen, Hintergrundberichten und Interviews reflektiert die aktuelle BONEWS die Relevanz dieses Masterstudiums und stellt das wachsende internationale Netzwerk vor.

Verpflichtung zur Lehre auf hohem Niveau

Interview mit dem Dekan des Fachbereichs Architektur Prof. Andreas Fritzen

INTERVIEW: Jan R. Krause

Herr Prof. Fritzen, der Bochumer Fachbereich Architektur war einer der ersten in Deutschland, der mit AMM Architektur Media Management einen Masterstudiengang ins Leben gerufen hat. Was waren die Gründe?

Für die Fachhochschulen war der Aufbau von Bachelor- und Masterstudiengängen eine Chance, deutschlandweit zu gleichen Abschlüssen zu kommen. Diese Chance haben diejenigen Hochschulen ergriffen, die bereit waren, sich umzustrukturieren. Der Bochumer Fachbereich Architektur gehört zu diesen Umstrukturierungswilligen, da wir uns als Architekten ja regelmäßig auf gesellschaftliche Veränderungen ausrichten müssen. So wurde damals sehr schnell geprüft, welche Bachelor- und Masterstudiengänge sinnvoll sind. Hinzu kommt, dass die Masterstudiengänge die Gelegenheit bieten, zusätzlich zu dem grundständigen Studium eine Spezialisierung einzuführen. Der Masterstudiengang AMM Architektur Media Management hat eine starke Spezialisierung auf ein Thema, das bis dahin in der Lehre nicht vorgekommen ist. Die Tatsache, dass der Master AMM schnell angenommen wurde, zeigt, dass diese Spezialisierung in dem realistischen Feld der Architektur sinnvoll ist.

Welche Bilanz ziehen Sie für den Masterstudiengang AMM nach zehn Jahren?

Der Masterstudiengang hat kontinuierlich eine gute Auslastung gehabt – sowohl in den Bewerberzahlen als auch in den Absolventenzahlen. Der besondere Erfolg in diesem Masterstudiengang liegt darin, dass er ein eigenes Berufsfeld geschaffen hat. Der Bedarf war zwar vor zehn Jahren erkennbar. Aber den „Architektur-Medien-Manager“ gab es nicht. Ich finde es wirklich bemerkenswert, wenn ein Masterstudiengang zu einem klaren, inzwischen immer stärker nachgefragten Berufsbild führt. Das zeigt, dass die Entwicklung in der Konzeptionsphase richtig eingeschätzt wurde. Und das ist auch ein Garant für die Zukunft. Denn der Arbeitsmarkt in diesem Bereich von Medien und Kommunikation in der Architektur ist nicht am Ende seines Wachstums.

Wie haben sich Kommunikation und strategische Positionierung in Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung in den vergangenen Jahren verändert?

Als Stadtplaner kann ich das am Besten für den Bereich der Stadtplanung beurteilen. Während die Kommunikation mittlerweile ein Drittel der Tätigkeiten professioneller Stadtplaner einnimmt, ist das Thema in der Ausbildung nach wie vor unterrepräsentiert. Deshalb eröffnet der Master Architektur Media Management Architekten die Chance, auch im Bereich der Stadtplanung Arbeit zu finden. Mit der guten Ausbildung in der Kommunikation sind sie gewappnet für dieses erweiterte Betätigungsfeld.



Dekan Prof. Andreas Fritzen ist Mitinitiator des Masterstudiengangs Städtebau NRW, der von 5 Hochschulen gemeinsam in Köln angeboten wird.

Was sind das für Kommunikationstätigkeiten?

Seit langem liegt die Entscheidung nicht mehr in der Hand weniger, sondern Entscheidungen werden von immer mehr Personen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Fachkreisen und vermehrt auch aus der Bürgerschaft getragen. Kein größeres Städtebauprojekt kommt mehr mit einem kleinen Entscheidungsgremium aus. Die Projekte müssen argumentativ begründet und verteidigt werden. Dazu braucht man Menschen, die sowohl inhaltlich im Bereich der Architektur und des Städtebaus kompetent sind aber auch in der Kommunikation ausgebildet sind, um in sehr unterschiedlichen Situationen mit sehr unterschiedlichen Personengruppen reden zu können. Es gibt kaum einen großen Wettbewerb oder ein großes Planungsverfahren, das nicht mit Bürgerwerkstätten, Foren, Ortsbegehungen oder Exkursionen begleitet wird.

Inzwischen sind drei Masterstudiengänge im Fachbereich Architektur etabliert. Wie haben die Master das Profil der Hochschule Bochum geprägt?

Allen voran steht die Entscheidung des Bochumer Fachbereichs Architektur, im Gegensatz zu vielen sechssemestrigen Bachelorprogrammen einen achtsemestrigen Bachelor anzubieten, der kammerfähig ist und eine abgeschlossene Ausbildungseinheit darstellt. Das Angebot von drei Masterstudiengängen ist für eine Fachhochschule nicht selbstverständlich. Wir demonstrieren damit einen Anspruch, den wir uns selbst auferlegen, der uns verpflichtet, auf einem hohen Niveau Lehre zu betreiben und uns auch ständig weiterzuentwickeln. Die Rückspiegelung in die grundständigen Bachelorprogramme empfinde ich als besonders bedeutend.

Sie lehren selbst in zwei Masterstudiengängen, dem zweisemestrigen Master Architektur und Projektentwicklung und dem viersemestrigen Master Städtebau NRW. Was sind nach Ihrer Erfahrung die Vorzüge des zwei- bzw. des viersemestrigen Modells?

Wir wollen Angebote schaffen, die unseren Bachelorabsolventen einen Masterabschluss an der eigenen Hochschule ermöglichen. Deshalb ist es gut und richtig, dass wir mit AMM Architektur Media Management und MAE Architektur:Projektentwicklung zweisemestrige Spezialisierungen für unsere Studierenden anbieten und natürlich auch für Absolventen anderer Hochschulen mit vergleichbarem achtsemestrigen Bachelorabschluss. Der zweisemestrige Master ist für Studierende und Lehrende eine große Herausforderung. Denn er erfordert ein hohes Maß an Lern- und Lehrbereitschaft. Dies bedeutet zugleich, in dieser Zeit manche andere Lebenserwartungen zurückzustellen. Für viele bieten diese Masterprogramme gerade wegen ihrer Kompaktheit



AMM-Informationsveranstaltung 2005 mit Prof. Melanie Rüffer und Prof. Jan Krause.



Exemplarisches Marketing für AMM: Poster der Ausstellung „SE7EN“ von 2004 in der Architekturgalerie.

aber auch einen besonderen Reiz. In dem viersemestrigen Masterstudium hingegen lassen sich Input und Lernphasen über größere Zeiträume verteilen. Das Programm ist in der Regel besser mit Privatleben und beruflichen Aktivitäten vereinbar.

Welche Perspektiven eröffnet das Masterstudium jungen Architektinnen und Architekten?

Ein Master ist für alle gut, die gerne lernen, sich weiterbilden und die sich grundsätzlich an einer Hochschule wohlfühlen. Auf der

anderen Seite gibt es viele, die nach den Jahren des Studiums die Berufspraxis suchen – nicht als selbstständiger Unternehmer, sondern als Mitarbeiter in einem Büro. Für dieses Klientel ist – zumindest mit einem Abschluss aus Bochum – der Master nicht mehr notwendig.

8+2 Erfolg

Kammerfähige Bachelor und einjährige Master

eröffnen attraktive Berufsaussichten

8+2=Erfolg: Mit dieser kurzen aber präzisen Formel kann man das Architekturstudium an der Hochschule Bochum bezeichnen. Es ist die Bilanz eines Studienmodells, das in der Deutschen Hochschullandschaft als Sonderfall gilt.

An fast allen Hochschulen in Deutschland wurden nach der Bologna Reform von 1999 sechssemestrige Bachelorstudiengänge eingeführt – so auch im Fachbereich Architektur. Doch der sechssemestrige Bachelor ist in der Architektur kein berufsqualifizierender Abschluss. Denn „Architekt“ ist in Deutschland eine geschützte Berufsbezeichnung. Architekt kann nur werden, wer mindestens acht Semester studiert und zwei Jahre in einem Architekturbüro gearbeitet hat. Erst dann erhält er/sie den Eintrag in die Architektenliste und die Bauvorlageberechtigung. Alle anderen, die nur sechs Semester studiert haben, müssen zwangsläufig einen Masterabschluss machen, um dieselben Voraussetzungen zu erfüllen. Doch hierfür gibt es nicht genügend Studienplätze. 109 Masterstudiengänge werden in Deutschland für Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung angeboten. Rechnet man mit einer maximal angestrebten Belegung von 20 Studierenden je Masterstudiengang, wären das 2.180 Masterstudienplätze. Dem stehen insgesamt 44.000 Studierende gegenüber, von denen jedes Jahr rund 5.000 ihren Abschluss machen. Reicht die Durchschnittsnote nicht aus, haben Absolventen mit 6-semesterigem Bachelor-Abschluss keinen Zugang zu den Masterstudiengängen und so auch auf dem Berufsmarkt kaum Chancen, je Architekt zu werden.

Den Professoren der Hochschule Bochum war mit der Umstellung vom bewährten Diplom auf das Bachelor- und Mastersystem klar, dass sie jedem Studierenden die Perspektive eröffnen möchten, in seinem angestrebten Beruf arbeiten zu können. Dies macht der 8-semesterige Bachelor-Abschluss möglich. „Ich habe mich aufgrund des kammerfähigen, achtemestrigen Bachelors für ein Architekturstudium an der Hochschule Bochum entschieden“, berichtet Marcel Schüring, der 2004 sein Studium in Bochum begann. „Die Bachelorausbildung ist sehr fundiert und kann sich an einem Diplomstudium messen lassen. Das zusätzliche Jahr gewährt zudem einen tieferen Einstieg in das Thema Architektur.“ Inzwischen arbeitet er als Architekt für eines der größten deutschen Architekturbüros.

Obwohl nur 16 der 65 Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland einen achtemestrigen Bachelor für Architekturstudenten anbieten, ist das Bochumer 8+2 Modell ist kein exotischer Sonderfall, sondern erfüllt die europaweit gültigen gesetzlichen Vorgaben. Denn die Tätigkeit auf dem Gebiet der Architektur ist zum Schutz der Verbraucher geregelt und nicht zum Schutz der Architektinnen und Architekten. Architekten genießen dabei in Europa eine besondere Berufsanerkennungsrichtlinie, früher Architektenrichtlinie genannt. Diese sichert nicht nur die gegenseitige Anerkennung der Ausbildungsabschlüsse, sondern auch die gegenseitige Anerkennung der Berufszugangsregelungen. Die EU-Richtlinie fordert als Minimum ein Studium aus acht Studiensemestern: „Die Gesamtdauer der Ausbildung des Architekten umfasst mindestens entweder vier Studienjahre auf Vollzeitbasis oder sechs Studienjahre, die zumindest drei Jahre Vollzeitstudium an einer Hochschule oder einer vergleichbaren Bildungseinrichtung umfassen. Diese Ausbildung muss mit einer Prüfung auf Hochschulniveau erfolgreich abgeschlossen werden.“ Ersterer Fall entspricht dem Bochumer Modell 8+2. Letzterer Fall dem in den USA vielfach praktizierten Modell 6+6 (!). Ein 6+4 Modell ist hiernach nicht vorgesehen. Warum die meisten anderen Ausbildungsstätten für Architektur in Deutschland abweichend von der EU-Richtlinie einen sechssemestrigen Bachelor eingeführt haben und heute teilweise überlegen, auch auf 8+2 umzustellen, ist dem damaligen politischen Druck geschuldet. Die Übernahme der angelsächsischen Begriffe Bachelor und Master wurde in Deutschland vorwiegend mit einem politischen Argument vorangetrieben: Studienzeit verkürzen, Kosten sparen. Die Verbesserung der Ausbildung wurde nicht als Ziel der Reform genannt. Die tatsächliche Studiendauer betrug im Architekturstudium vor der Reform im Jahr 1997 abweichend von den kürzeren Regelstudienzeiten 14,5 Semester an Universitäten und 9,7 Semester an Fachhochschulen. In den Reformprozess schalteten sich auch die Architektenkammern aktiv ein. Sie haben die Verantwortung, mit der Eintragung als Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner, die Qualitätserfordernisse im Sinne des Verbraucherschutzes und der Baukultur zu gewährleisten. Im Sinne der Qualitätssicherung forderte die Bundesarchitektenkammer im Jahr 2000 noch in einem Positionspapier: „Das Architekturstudium ist für eine Studienzeitverkürzung auf weniger als acht Semester nicht geeignet. Anstatt Studiengänge auf dem Papier jenseits

aller Realität weiter zu verkürzen, sollte ein vier- bis fünfjähriger Studiengang studierbar gestaltet werden.“ Genau dies war das Anliegen im Bochumer Fachbereich Architektur, als im Jahr 2002 der erste Masterstudiengang AMM Architektur Media Management ins Leben gerufen wurde und kurz darauf auch die Umstellung des Diplomstudiengangs auf den Bachelor erfolgte. Die 2009 von den vier Hochschulen Bochum, Kaiserslautern, Mainz, Siegen und der Architektenkammer Rheinland Pfalz gegründete Qualitätsinitiative ArchitekturStudium QIAS plädiert für eine mindestens vierjährige Ausbildung der angehenden Architekten. So können die berufliche Flexibilität und der hohe Standard der ehemaligen Diplomstudiengänge aufrecht erhalten werden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob sich ein Master überhaupt in einem kompakten Jahr studieren lässt. Die beiden in Bochum angebotenen Masterstudiengänge

Die Möglichkeit aber, mit einem Bachelorabschluss berufstätig zu werden und nach einigen Praxisjahren zum Masterstudium wieder an die Hochschule zurückzukehren und sich zu spezialisieren, ist eine großartige Chance, die es vor einigen Jahren in Deutschland nicht gegeben hat. Für diejenigen, die sich selbstständig machen und in verantwortlichen Positionen arbeiten wollen, ist der Master unumgänglich.

Welche Entwicklungsperspektiven sehen Sie in den Masterprogrammen für den Fachbereich Architektur?

Als vergleichsweise kleiner Fachbereich leisten wir uns drei Masterstudiengänge. Das ist eine gewisse Überforderung – personell und finanziell. Wir werden dabei vorbildlich unterstützt von unserer Hochschule. Wir werden gestärkt durch den Erfolg unserer Studierenden. Und es gibt eine Nachfrage in der Berufswelt. Deshalb gibt es gute Gründe, an diesem breiten Spektrum festzuhalten. In Verbindung mit weiteren Fachbereichen gibt es sogar Überlegungen, sich in einem weiteren Masterprogramm im Bereich Nachhaltigkeit zu engagieren. Obwohl das zu einer zusätzlichen Belastung führt, würde ich das grundsätzlich nicht ausschließen. ■

Aktualität und gesellschaftlicher Relevanz. Entsprechend hat eine hochkarätig besetzte Gutachtergruppe der Akkreditierungsagentur AQAS (Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen) den Bochumer Masterstudiengang AMM Architektur Media Management bis 2015 reakkreditiert. Renommierte Hochschulprofessoren wie Prof. Eduard Fühn von der BTU Cottbus und Prof. Roemer van Toorn vom Berlage Institute in Rotterdam attestieren dem Masterstudium AMM: „Der Studiengang erreicht es, die Studierenden ganz exzellent kompetent zu machen, eigenständige Arbeit und wichtige Positionen im Berufsleben auszuführen.“ Ähnlich fällt die Beurteilung des Masterstudiums auch im Studierendenurteil aus. Die Jobaussichten für AMM-Absolventen sind gut. Viele arbeiten heute in Führungspositionen. Eine Umfrage unter AMM-Alumni ergab, dass die meisten innerhalb von drei Monaten nach



Viele AMM Masterthesen widmen sich der Medien- und Kommunikationsforschung. Untersucht werden hier unter anderem Perspektiven für die klassischen Architekturzeitschriften aber auch TV-Formate zur Architekturvermittlung und Digitale Medien.

AMM Architektur Media Management und MA:E Architektur/Projektentwicklung stellen dies eindrucksvoll unter Beweis: Die fachliche Spezialisierung ist aufbauend auf ein grundständiges achtemestriges Bachelorstudium gut möglich. Es ist ein intensives Masterprogramm ohne Unterbrechungen und Ferien, das von den Studierenden höchste Konzentration fordert. Denn der Master definiert sich nicht über die Studiendauer, sondern über die Credit Points und den Workload. Die ECTS-Standards („European Credit Transfer and Accumulation System“) setzen 30 Arbeitsstunden je Credit Point voraus. Das gesamte Studium umfasst 300 Credit Points, 60 davon werden in dem einjährigen Master erworben. Am Ende steht die dreimonatige Masterthesis als eigenständige Abschlussarbeit zu einem selbstgewählten, bislang un bearbeiteten Thema von fachlicher

dem Abschluss eine Stelle gefunden haben. Einige fanden ihren Arbeitgeber sogar schon während des Studiums. Jedes Jahr erhält der Lehrstuhl 20 bis 30 Anfragen aus Architekturbüros, Kulturinstitutionen oder Wirtschaftsunternehmen. Es spricht sich langsam rum, dass der Masterstudiengang AMM mit der Verbindung von Architektur und Media Management ein einzigartiges Profil und interessante Persönlichkeiten für vielseitige kreative und kommunikative Tätigkeiten hervorbringt. Dass die Architekturausbildung der Hochschule Bochum zu einer der Besten im Lande gehört, beweist auch wieder das aktuelle CHE Hochschulranking: Die BO steht unter den 45 Fachhochschulen auf Rang 2 und erhielt Bestnoten für Ausstattung der Arbeitsplätze, Praxisbezug, Betreuung durch Lehrende und die Studiensituation insgesamt.

„Hier entstehen Freundschaften und Netzwerke“

Interview mit AMM Studiengangsleiter Prof. Jan R. Krause

Herr Krause, entfernt man sich durch die Spezialisierung im AMM-Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?

Nein – ganz im Gegenteil. Architektur ist der Kern, um den sich in unserem Masterstudium alles dreht. Jeder AMM Absolvent hat die Möglichkeit, im Architekturbüro zu arbeiten und nach den erforderlichen Praxisjahren die Zulassung der Architektenkammer zu bekommen. Darüber hinaus eröffnet die Spezialisierung aber auch Möglichkeiten, in anderen architekturnahen Bereichen tätig zu werden. Zehn Jahre Erfahrung mit dem Masterstudium AMM Architektur Media Management zeigen: Etwa 50 Prozent der Absolventen nutzen die neu erworbenen Kompetenzen für ihre

Welche Expertise suchen Sie an der eigenen Hochschule in Bochum?

Die Verankerung im eigenen Fachbereich ist von zentraler Bedeutung. Sie wird unter anderem durch Prof. Andrea Mohnert mit dem Thema Zielgruppenorientierte Kommunikation und AMM-Gründungsprofessor Harald Gatermann mit dem Modul Datenmanagement gewährleistet.

Darüber hinaus nutzen wir viele Einrichtungen der BO wie das Institut für zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung IZK mit Prof. Hannelore Küpers für das Modul Interkulturelle Kommunikation. Die perfekt ausgestattete Modellbauwerkstatt spielt für uns seltener eine Rolle. Stattdessen aber nutzen wir das Audio

sind praxisorientierte Lehre mit Exkursionen zu Ausstellungen, Messen und Konferenzen, drei Monate dauert die selbstständige Bearbeitung der Masterthesis. Die Lehrveranstaltungen finden als ganztägige Blockseminare jeweils Donnerstag bis Samstag statt.

Hat sich die Organisation in dreitägigen Blockveranstaltungen bewährt?

Diese besonders im angelsächsischen Raum typische Organisationsform für ein modernes Post Graduate Studium hat bei uns vom ersten Tag an gut funktioniert. Das AMM Studio wird in diesen drei Tagen zu einer zweiten Heimat für die Masterstudierenden, zu einem Ort, an dem man auch nach Seminarschluss in kleinen Gruppen weiter arbeitet. Neben den Seminaren sind die Kaffee- und Mittagspausen wichtige gemeinsame Stunden zum Austausch von Szeneinformationen und Privatem. Hier entstehen Freundschaften und Netzwerke. Und abends geht es an den drei Semintagen oft noch gemeinsam in Bochums Cafés und Bars.

Wie lange dauert das Studium, welchen Abschluss kann ich erreichen?

AMM ist als einjähriger Master of Arts akkreditiert. Der Abschluss des konsekutiven Masterprogramms befähigt zur Promotion und zur Laufbahn im höheren öffentlichen Dienst.

Welche Erfahrung haben Sie mit der ungewöhnlich kompakten Studienzeit von September bis Mai gemacht?

Ein Master in zwei Semestern erfordert die volle Konzentration der Studierenden. Wer sich für AMM entscheidet, weiß, dass er sich auf ein Jahr ohne Ferien und ohne Wochenenden einlässt. Was das bedeutet, spürt man aber erst, wenn man drin steckt.

Wie schafft man es, auch durch große Stressphasen zu kommen?

Das gelingt über ein außergewöhnliches Maß an Motivation und einen bemerkenswerten Teamgeist der Masterstudierenden. Über die Identifikation mit dem Thema und die Dichte der Veranstaltungen und Begegnungen entstehen sehr schnell ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Atmosphäre gegenseitiger Unterstützung.

Was sind die Voraussetzungen für das Masterstudium AMM Architektur Media Management?

AMM kann jeder studieren, der einen Abschluss in Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Stadtplanung hat. Für alle gilt ein Notendurchschnitt von 2,5 oder besser. Wer ein Diplom hat, erfüllt alle Voraussetzungen. Auch wer bereits einen Master hat, kann AMM studieren und sich in einem kompakten Jahr weiter spezialisieren. Absolventen mit einem achtsemestrigen Bachelor Abschluss benötigen 240 Credit Points. Für Absolventen mit einem sechssemestrigen Bachelor Abschluss ist ein zweisemestriges Angleichstudium im Fachbereich Architektur an der Hochschule Bochum möglich.

Veranstaltungssaal für Ausstellungen, Workshops, Vorträge und Konferenzen.

Wie läuft Ihr Studium ab?

Das Masterstudium AMM Architektur Media Management dauert zwölf Monate von September bis August. Neun Monate davon



Prof. Dipl.-Ing. Jan R. Krause BDA leitet seit 2003 den ein Jahr zuvor gegründeten Masterstudiengang AMM Architektur Media Management.

Wem empfehlen Sie ein Masterstudium, wann ist der beste Zeitpunkt dafür?

Angesichts der wachsenden Komplexität im Bauwesen ist ein Masterstudium jedem zu empfehlen, der mittelfristig eine leitende Position oder die Selbstständigkeit anstrebt. Ein Masterstudium bietet die Möglichkeit, sich als Architekt nach Talent und Neigung zu spezialisieren. Darüber hinaus eröffnet es attraktive Berufsperspektiven außerhalb der klassischen Betätigungsfelder des Architekten. Den besten Zeitpunkt für ein Masterstudium muss jeder selbst für sich finden: entweder gleich im Anschluss an das Architekturstudium oder nach einigen Jahren im Beruf. Unsere Erfahrung zeigt: Je mehr Praxiskenntnisse die Masterstudierenden mitbringen – sei es aus Praktika oder Berufstätigkeit – umso besser können sie das Masterstudium für sich nutzen.



AMM Exkursion zur Architekturbiennale in Venedig. Auf der Wippe zweiter von links: AMM Hiwi Tim Köhne, der maßgeblich an der Organisation beteiligt war.

Arbeit als Architekten, die andere Hälfte findet attraktive Positionen in PR-Abteilungen, Kommunikationsagenturen, Marketing oder Kulturmanagement.

Wo liegen die Schwerpunkte?

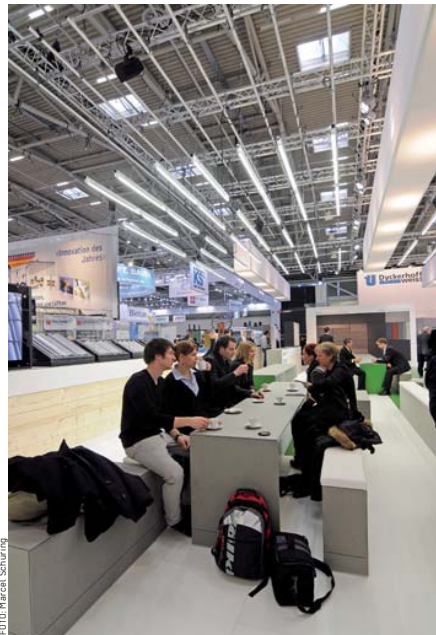
Themenschwerpunkte sind Strategische Kommunikation, Visuelle Gestaltung, Projekt- und Prozessmanagement, organisiert in fünf Blöcken. Erstens: Verbale Kommunikation. Dazu gehören Strategie, Journalismus, Marketing, zielgruppenorientierte Kommunikation. Zweitens: Visuelle Kommunikation: Das sind die Fächer Architektur fotografie, Videopublizistik, Visualisierung, Webdesign. Drittens: Management. Dazu zählen Betriebswirtschaft, Datenmanagement, interkulturelle Kommunikation. Viertens: Wissenschaft. Hier lernen die Studierenden Mediengeschichte und wissenschaftliches Arbeiten als Vorbereitung auf die Masterthesis. Und fünftens schließlich: das Praxisprojekt. In diesem großen Projekt werden viele der erlernten Inhalte und Qualifikationen zusammengeführt und erstmals in der Praxis angewendet, zum Beispiel im Rahmen einer Ausstellung, Konferenz, Messe oder Publikation.

Woher kommen die Spezialisten, die im Masterstudium Architektur Media Management unterrichten?

Wir suchen jeweils die Besten für ein bestimmtes Fachgebiet und sind schon ein bisschen stolz darauf, wen wir bereits für die verschiedensten Themen gewinnen konnten. Allen voran ist Dr. Claus Pflingster zu nennen, der als einziger „Mann der ersten Stunde“ seit zehn Jahren in diesem Masterstudiengang lehrt und mit seinem Fach Mediengeschichte die Lust auf wissenschaftliches Arbeiten weckt. In seinem zweiten Fach Videopublizistik haben die Studierenden auf höchst professionelle Art zahlreiche Filme produziert, die die wachsende Bedeutung des bewegten Bildes für die Architekturdarstellung belegen. Unsere Lehrbeauftragten kommen aus ganz Deutschland, darunter der Architekturfotograf Jörg Hempel aus Aachen oder unser Spezialist für Online-Marketing Eric Sturm aus Berlin.

Visuelle Medienzentrum AVMZ mit der Kompetenz von Stefan Spychalski, und den immer perfekten Service von Lothar Dziewas.

Wichtig ist für uns natürlich auch die BlueBox Bochum mit ihrem Computerstudio und dem



AMM Exkursion zur Messe BAU in München: Markt- und Trendforschung am Messestand der Eternit AG.



Das Buch „Architekturvermittlung“ ist ein Streifzug durch die vielseitigen Themen des Masterstudiengangs AMM Architektur Media Management: Jan R. Krause, Architekturvermittlung – Ein Lesebuch, AMM Edition, Krämerverlag

Gab es für Sie in den vergangenen zehn Jahren AMM besondere Momente?

Jedes Jahr ist neu, denn es wird stark von den unterschiedlichen Persönlichkeiten eines Jahrgangs geprägt. Der Höhepunkt eines jeden Studienjahres ist unser AMM-Symposium, das sich mittlerweile als die zentrale Konferenz für Architekturkommunikation im deutschen Sprachraum etabliert hat. Ein besonderes Highlight war sicherlich die Ausrichtung des AMM-Symposiums im Deutschen Pavillon in den Giardini im Rahmen der Architektur Biennale 2010. Ich erinnere mich aber auch gern an die ersten AMM-Jahre, als wir den Masterstudiengang zu zweit geleitet haben zusammen mit Melanie Ruffer, die inzwischen eine Professur an der FH Lübeck erhalten hat.

Welches sind Ihre größten Erfolge?

Wenn man das Wort Erfolg wörtlich versteht, dann geht es um die Frage, was aus unserer gemeinsamen Lehre im Masterstudium AMM erfolgt. Insofern betrachte ich als größten Erfolg den Erfolg unserer Studierenden in ihrem Berufsleben nach AMM. Und da gibt es inzwischen ganz aufregende Erfolgsgeschichten von Menschen, die ihre Berufung neu gefunden haben. Hierbei freue ich mich nicht nur über Absolventen, die heute eine Führungsposition oder eine Professur haben, sondern über all die Rückmeldungen, wo ein Alumni sagt: das, was ich heute mache, ist genau das, was mir Spaß macht – und diese Möglichkeit habe ich mir durch das AMM Studium eröffnet. ■

Global Player

AMM Karrieren in internationalen Beziehungen

Kommunikation ist bekanntlich eine recht regionale Angelegenheit. Sie erfordert Kenntnisse sprachlicher Feinheiten, lokale Szenekenntnis und persönliche Netzwerke. Wenn es aber um Strategie und Methode geht, sind weltweit ähnliche Persönlichkeitsprofile gefragt: Menschen mit Offenheit und Neugier, die Freude am Kommunizieren haben, in der Lage sind, sich ständig auf neue Menschen und Situationen einzustellen und die in komplexen Zusammenhängen denken und agieren können. Mit ihrer Doppelqualifikation als Architekten und Kommunikationsexperten haben einige AMM-Alumni nach dem Abschluss ihres Masterstudiums in Bochum den Schritt ins Ausland gewagt. Heute arbeiten sie dort in interessanten Positionen oder von Deutschland aus in internationalen Zusammenhängen.

Grenzüberschreitende Planungs- und Bauaufträge sind ein zunehmend wichtiger Wirtschaftsfaktor für deutsche Architekturbüros und Bauunternehmen. Das Arbeiten in anderen Mitgliedstaaten der EU oder auch weit entfernten Kulturkreisen entwickelt sich für Architekten zunehmend zu einem attraktiven Potenzial. Der Anteil der exportierenden



Bastian Giese spezialisierte sich schon mit seiner Masterthesis auf Corporate Architecture Strategien und arbeitet heute als Projektmanager bei der Firma Retailpartners in Wetzikon/CH.

Büros und Unternehmen in diesem Sektor hat sich in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland enorm erhöht. Oft fehlt es jedoch an systematischem Vorgehen und an Wissen um die Besonderheiten des internationalen Marktes. Dieses Gebiet wird in Deutschland bisher nur in kleinem Rahmen bearbeitet und bedient. Eine, die dazu beiträgt, das Thema zu durchleuchten und zu professionalisieren, ist AMM-Alumna Verena Henze. Sie lehrt und forscht heute zusammen mit Prof. Bert Bielefeld im Bereich „Internationales Planen und Bauen“ an der Universität Siegen im Department Architektur. Neben den Rahmenbedingungen in den Zielstaaten werden vor allem die Besonderheiten des Planungsexports und des Auslandsbaus unter ökonomischen und organisatorischen Aspekten durchleuchtet, um Wissen aufzubauen, die Risiken zu minimieren und Interesse zu entwickeln. Dies umfasst Planungsleistungen, gutachterliche Tätigkeiten und Bauleistungen. Hier setzen auch berufsbegleitende Zertifikatskurse und internationale Symposien an, die Verena Henze organisiert. Für Lehre und Forschung bringt sie viel Erfahrung aus ihren Auslandsjahren nach dem AMM-Studium mit. Unmittelbar nach dem Masterabschluss ging sie nach Irland, wo sie zuerst für FKL Architects und dann für das renommierte Architekturbüro Buchholz McEvoy in Dublin arbeitete. „Das AMM Masterstudium ist ein Stempel in meinem Lebenslauf, der für mich Türen geöffnet hat“, reflektiert Verena Henze und fügt hinzu: „Persönlich war

mir aber immer wichtig, dass es eine gute Balance zwischen meiner Arbeit als Architektin und meiner Arbeit im Bereich Projektakquise und Marketing gibt.“

In London arbeitet AMM-Alumnus Marc Eisenbach. Innerhalb von nur drei Jahren wurde er zum Director von Callison, der weltweiten Nr. 1 im Store-Design. Eisenbach leitet alle Projekte in den EU Ländern. Eine seiner Zielaufgaben ist es, die reibungslose Kommunikation zwischen den internationalen Kunden und den lokalen Teilnehmern sicherzustellen. „Die amerikanischen Kunden haben typisch amerikanische Sichtweisen, die teilweise sehr schwierig in Europa umzusetzen sind“, erläutert Marc Eisenbach. Auf die Frage, was er aus seinem Masterstudium anwenden kann, antwortet er: „Das AMM-Studium nützt mir in allen Aufgaben der Kommunikation: Zum einen die Firma Callison adäquat zu repräsentieren und zu platzieren. Zum anderen hilft es mir in meiner täglichen Kommunikation, den Vermietern, Ingenieuren und allen Projektbeteiligten entsprechend gegenüber zu treten“.

Die Kombination aus Architekturstudium und Master in Architektur Media Management scheint eine gute Voraussetzung zu sein, um sich als Architekt im Retail-Geschäft zu spezialisieren. Bastian Giese ist ein weiterer AMM-Absolvent, der hier seine Berufung gefunden hat. Er lebt in der Schweiz in der Nähe von Zürich und arbeitet als Projektmanager bei der Firma Retailpartners in Wetzikon. Das Büro ist im Bereich Retail, Corporate und Gastronomie tätig. Bastian Giese betreut Kunden aus verschiedenen Bereichen. Dazu gehört auch eines der größten Projekte des Büros: der Flagship Store für die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und zehn weitere EKZ Eltop Fachmärkte für elektrische Haushaltsgeräte. Daneben betreut er auch die Firma m-way, für die ein Retail-Konzept, dessen Rollout in Lausanne, Genf, Bern und Basel und weitere Retail-Strategien entwickelt wurden.

Diese Spezialisierung auf Retail bereitete Bastian Giese schon im AMM-Studium mit seiner Masterthesis vor, in der er Corporate Architecture Strategien erforschte und weiterentwickelte. Seine ersten Berufsjahre verbrachte Bastian Giese bei Nike in Frankfurt, wo heute AMM-



Arbeitet von Deutschland aus in internationalen Beziehungen. Als Sales Manager bei Google ist er für Unternehmenslösungen in Deutschland, Österreich, Schweiz und den skandinavischen Ländern zuständig.

Alumna Katrin Maria Bott als Marketing Operations Executive in der Abteilung Retail Brand Presentation für die Umsetzungen aller Nike Shop-in-Shop Flächen in Deutschland, Österreich und der Schweiz verantwortlich ist. Als studierte Innenarchitektin bringt sie dafür besondere Voraussetzungen mit. Als „Nachweis und Qualifikation“ für ihren jetzigen Beruf aber nennt sie das AMM-Studium: „Zu wissen, was es bedeutet, im Bereich Marketing, Corporate Design und Projektmanagement zu arbeiten. Zu wissen, wie Projektabläufe sind. Die ausführende Kraft zu sein, zu beauftragen und über Aufträge zu urteilen. Und Kontakte



Verena Henze lehrt heute „Internationales Planen und Bauen“ an der Universität Siegen.

zu haben, um bei problematischen Fragestellungen unter anderem auch Professoren und Kommilitonen zu Rate ziehen zu können. Das sind große Vorteile dieses Masterstudiums“, resümiert Bott.

Kontaktfreudigkeit spielt auch im Berufsalltag von AMM-Alumnus Patrick Schönemann eine zentrale Rolle. Er machte seinen Weg von der Architektur zum Internetgiganten Google. Als Sales Manager ist er im Vertrieb für Unternehmenslösungen in Deutschland, Österreich, Schweiz und den skandinavischen Ländern zuständig. Schönemann erinnert sich an die Anfangszeit im Vertrieb: „AMM hat mir schon

Dinge mitgegeben, aber bei vielem bin ich einfach ins kalte Wasser gesprungen. Als ich die Chance bekam, Google Earth/Maps zu vertreiben, habe ich das zusammen mit einem Kollegen aus London getan. Es war damals ein sehr spannendes Experiment. Heute haben wir ein ganzes Team, das wir verantworten.“ Alles kann AMM also nicht leisten. Eine Tätigkeit jenseits der klassischen Architektur und insbesondere im Ausland hängt also stark von der persönlichen Bereitschaft ab, sich auf Unbekanntes einzulassen. Was das AMM-Studium dazu beitragen kann, beschreibt Patrick Schönemann: „Die Vielfalt an Fächern zeigt viele Richtungen auf und bietet eine Orientierungshilfe. So wurde ich inspiriert, in eine neue Richtung zu gehen. Das Masterstudium AMM hat mich auf dem Weg unterstützt“. Internationales Interesse an AMM besteht nicht nur in Architektur und Wirtschaft, sondern auch in Hochschulkreisen. So berichtete Prof. Harald Gatermann nach der Japan-Exkursion des Fachbereichs Architektur über das Interesse der japanischen Meiji Universität bei Tokyo. Die japanischen Kollegen, deren Fakultät ähnliche Schwerpunkte in Architektur und Konstruktion hat wie der Bochumer Fachbereich, studierten das Bochumer Profil, veröffentlicht im europäischen EAAE Guide to Architecture Schools. „Das Konzept des Masterstudiengangs AMM, die Absolventenqualifikationen und deren Wertedänge wurden intensiv diskutiert“ weiß Prof. Gatermann und stellt weiter in Aussicht „Die Meiji-Universität baut gerade im Zuge ihrer Internationalisierungskampagne ein Studienzentrum auf. Dort wird englisch unterrichtet – vielleicht in Zukunft mit Kommunikationskompetenz made by AMM“. Die Meiji-Universität ist übrigens nicht die einzige Hochschule, die das Feld der Kommunikation erkannt hat: Auch die Universidad Camilo José Cela in Madrid ist dabei, einen AMM-ähnlichen Studiengang aufzubauen. ■



Vielversprechende Berufsaussichten, auch für den Jubiläumsjahrgang.



LEG
gewohnt gut.

Jetzt einziehen und sich wohlfühlen!

Auf Wohnungssuche?
Kundencenter Castrop
Bahnhofstraße 12
Tel. 0 23 05 / 3 56 57 0

www.leg-nrw.de

Kundencenter Castrop

Jetzt einziehen und sich wohlfühlen!

Auf Wohnungssuche?
Kundencenter Castrop
Bahnhofstraße 12
Tel. 0 23 05 / 3 56 57 0

www.leg-nrw.de